

## Zur Flora Westphalens.

Von

**Dr. Karsch.**

---

Der Verfasser des Prodrumus florae monasteriensis beklagt sich in einem Artikel des letzten Hefes der vorigjährigen Verhandlungen unseres Vereins über die „vielen“ unbegründeten Einwürfe, welche seinen Angaben von mir in der Phanerogamenflora der Provinz Westphalens gemacht worden seien, und versucht ein Paar von den „vielen“ zurückzuweisen. Es ist allerdings vollkommen richtig, dass man von einer allerersten Pflanzenaufzählung eines bis dahin unbekannten Terrains nicht zu viel verlangen darf; kein vernünftiger Mensch wird es einer solchen z. B. zum Vorwurf machen, wenn sie von dem wirklich daselbst vorhandenen Pflanzenbestande sogar nur zwei Drittel aufführt. Wenn indess eine solche allererste Pflanzenaufzählung überall gemeine Pflanzen für sehr selten (mit einigen verlegenen Fundorten), andere gar nicht oder wahrscheinlich gar nicht vorkommende als frequentes bezeichnet, so wird ein jeder einräumen, dass den Angaben eines solchen allerersten Verzeichnisses äusserst wenig Glauben beizumessen ist. Für mich verdienen nun, ich gestehe es ohne Rückhalt, die Angaben des Prodrumus eben so wenigen Glauben, als die Angaben der Flora von Waldeck und Itter des Joh. Bapt. Müller, über welche ihrer Zeit bereits Wenderoth den Stab brach. Die thatsächlichen Gründe zu dieser meiner Ansicht von der Glaubwürdigkeit der Angaben des Prodrumus habe ich in meiner Phanerogamenflora „auf jeder Seite“ niedergelegt. Aus diesen Gründen (und also nicht ohne Grund) bezweifelte ich und bezweifle noch heute

das Vorkommen von *Tillaea mucosa* bei Coesfeld. Dass alle jene botanischen Grössen, welche den Angaben des Prodr. auf Treue und Glauben nachgeschrieben haben, und deren wir leicht selbst noch einige Dutzend hinzufügen könnten, nicht im Stande sind, mich eines Andern zu überzeugen, versteht sich ganz von selbst. Berief sich doch Dr. Galès damals auch auf die bedeutendsten entomologischen und medizinischen Grössen von Paris bei seinen Angaben über die von ihm entdeckten Psoramilben! Das Anziehen jener zahlreichen Citate kann daher seinen Zweck nicht erreichen. — Was den *Carduus acanthoides* betrifft, so bleibt es dabei, er ist bis heute in Westphalen nicht aufgefunden. Wir brauchen nicht nach England — fast möchte es scheinen, *Smith's flora britannica* sei für den Prodr. fl. mor. als Grundlage benutzt — zu gehen, um den echten *Card. acanth.* zu haben, er ist in vielen Provinzen Preussens (Pommern, Sachsen, Schlesien etc.) sogar sehr gemein. Was ich über die Weihe'schen Exemplare der Pflanze gesagt habe, bleibt nach 2½ Jahren unumstösslich. Dass die der Angabe nach im Herbarium des Verfassers des Prodr. liegenden mir unbekannten Exemplare des echten *Card. acanth.* bei Münster und Wesel gesammelt sind, mag glauben, wer es will und wer bessere Gründe für solchen Glauben hat, als ich. — Ueber die Artenrechte einer Pflanze zu streiten, verlohnt sich kaum der Mühe. Die Gründe, welche der Verf. des Prodr. für die Specificität der *Galeopsis bifida* und *Spergula*-arten angibt, halten den von mir für das Gegentheil angegebenen gegenüber vor der heutigen Wissenschaft nicht Stich. Wenn *Gal. bifid.* sich nach 10jähriger Cultur constant erhielt, so beweiset das ganz und gar nichts, denn die Varietäten unsrer landwirthschaftlichen Pflanzen thun ganz dasselbe und gelten drum doch nicht für Arten. Sich auf das Urtheil der „Sandbauern“ zu berufen, das überlasse ich getrost denjenigen, welchen solche Autoritäten in wissenschaftlichen Fragen zur Ermittlung der Wahrheit genügen.

Münster, den 19. Januar 1856.

# ZOBODAT - **www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Karsch Ferdinand Anton Franz

Artikel/Article: [Zur Flora Westphalens 163-164](#)